
Inhalt

<i>Vorwort</i>	9
<i>Luthers Sakramentszeugnis in seiner Zuordnung zur abendländischen Tradition sowie in seiner inneren Entwicklung</i>	II
Der Neuansatz Luthers bei der Zuordnung von Verheißung und Glaube im Kontext der Tradition	II
1. Luthers Einsatz bei der Korrelation: Promissio – Fides	12
2. Der Wandel im Sakramentsvollzug von der Antike zum Mittelalter als „Voraussetzung“ für den reformatorischen Umbruch im Sakramentsverständnis	13
3. Rezeption und Vertiefung der mittelalterlichen Christusmeditation	19
Das Einordnen der Sakramente in Gottes Heilshandeln an uns durch das Evangelium	22
1. Taufe, Beichtbuße und Abendmahl innerhalb der Grundordnung: Verheißung – Glaube	22
2. Das Wort als „sacramentum audibile“ und das Sakrament als „verbum visibile“	28
3. Der personale Charakter der Grundordnung: Verheißung – Glaube	31
4. Wort und Sakrament als leibhafte Begegnungsgestalten der Christusgnade	38
5. Zuwendung des Heilswerkes Christi unter Wort und Sakrament	44
Neuorientierung an den Christusstiftungen des geistlichen Gottesregimentes, Definitionen und Zuordnungen dieser Christusstiftungen	48
1. Die Institutionen des geistlichen Regimentes Christi	48
2. Ansätze zu „Sakramentsdefinitionen“	57
3. Die Sakramente in ihrer Zuordnung	61
4. Der Aufbau der Lehrstücke in den Katechismen	64

DIE TAUFE

<i>Das Sakrament der heiligen Taufe</i>	71
Das Wesen der Taufe	72
1. Die Umschreibung der Taufe	73
2. Die Stiftung der Taufe (Mt 28)	76
3. Die Hineinnahme des Elementes in Gottes Heilsgegenwart	80
4. Das Bezogensein des Taufempfängers auf Wort und Element ..	83
5. Die Appropriation der Taufe auf den Geist sowie auf das Christus- opfer	86
Die Gabe der Taufe	88
1. Aufnahme in den Gottesbund und eschatologische Errettung ..	89
2. Die Stellung der Taufe im Bezugsgefüge Verheißung – Glaube	92
Der Wandel in der Taufe	94
1. Die Bedeutung (significatio) der Taufe	95
2. Kraft und Werk der Taufe	96
3. Die Taufe als Teilhabe an Christi Tod und Auferweckung (Röm 6,4)	100
Die Unmündigentaufe	103
1. Biblische und kirchengeschichtliche Begründung der Unmündi- gentaufe	105
2. Glaube der Kirche und eigener Glaube des Kindes bei der Taufe	108
3. Luthers Verständnis des Unmündigenglaubens	114
4. Die Spannung zwischen Gottes vorgängigem Heilshandeln und dem nachsinnenden Glaubensvollzug des Menschen	117

DAS ABENDMAHL

<i>Das Sakrament des heiligen Abendmahls</i>	129
Vorbemerkung zur Struktur und Eigenart der Auslegung	129
Das Wesen des Abendmahls	132
1. Die Umschreibung des Abendmahls	133
2. Die Verknüpfung zwischen den Elementen und Christi Leib und Blut	137

3. Christi Selbstbindung durch das Wort an das Element	141
4. Christus als Mahlherr und als Sakramentsgabe	146
5. Neufassung des Wortlautes der Verba testamenti	151
6. Luthers Auslegung der Verba testamenti	154
Die Frucht des Abendmahls	160
1. Das Wort als Brücke zwischen Christi Leib und Blut und der Sündenvergebung	162
2. Innerer und äußerer Mensch im Sakramentsempfang	163
3. Heilsamer Sakramentsempfang und eschatologische Sakraments- frucht	167
4. Opferleib, Sündenvergebung und Kreuzesgeschehen	169
5. Christologische Zuspitzung der trinitarischen Heilsökonomie . .	171
Die Abendmahlsvermahnung	173
1. Die Eigenart der Abendmahlsvermahnung	176
2. Die Problematik der Abendmahlsvermahnung	181
3. Kritische Zusammenfassung	186
<i>Literaturverzeichnis</i>	191